

Keine Ponytage in Volkmarode

Der PRC Volkmarode entschied sich gestern doch noch zur Absage seines Turniers.

Von Henning Thobaben

Braunschweig. Es war alles angerichtet für die 11. Volkmaroder Pony-Tage. Noch zu Wochenbeginn war der Pony- und Reit-Club Volkmarode fest gewillt, seine Veranstaltung trotz der Corona-Epidemie stattfinden zu lassen. Rund 170 Reiter hätten bei den Dressurwettbewerben am Samstag und den Springprüfungen am Sonntag mit insgesamt gut 200 Ponys an den Start gehen sollen, die Gesamtbesucherzahl wäre mit 500 bis 600 deutlich unter der Marke von 1000 geblieben. Doch gestern am späten Nachmittag verkündete der Verein dann doch schweren Herzens eine andere Entscheidung: Das Turnier fällt aus.

19 Prüfungen mit 22 Abteilungen hatte der Verein ausgeschrieben, die Spannweite sollte dabei wieder vom Führzügel-Wettbewerb für die Jüngsten bis hin zu Spring- und Dressurprüfungen der Klasse L reichen. Auch eine Handvoll Starter aus den Reihen des gastgebenden Vereins hatten gemeldet.

So wollten etwa die Geschwister Finja (5) und Leif (3) die Veranstaltung erstmals als aktive Teilnehmer erleben. Mutter Wiebke Schmaljohann hat die Sprösslinge mit ihrer Begeisterung fürs Reiten angesteckt. „Ich reite seit 30 Jahren. Da war es fast klar, dass auch die Kinder wollten“, erklärte sie. Ein- bis zweimal in der Woche kommt die Mutter mit den Kindern aus Schapen nach Volkmarode. Dank einer Reitbeteiligung lernen Tochter und Sohn auf Pony Little Oak das Hobby von früh auf. Beide wollten eigentlich im Führzügel-Wettbewerb mit der Mama als Begleitperson starten – seit gestern passé.

Mit ein wenig Turnierfahrung



Luisa, Organisator Michael Zichy, Leif, Finja und Sophie freuen sich auf die Ponytage.

FOTO: HENNING THOBABEN

und viel Motivation wollte auch Sophie (8) dabei sein. Im vergangenen Jahr hatte sie im Führzügel-Wettbewerb den zweiten Platz belegt. Das Mädchen aus Querum wird in Volkmarode im Reiten unterrichtet – allerdings nicht von Mutter Miriam Kadelka. „Irgendwann kommt der Punkt, an dem es nicht mehr klappt, wenn Mutti was sagt“, erklärte die Mama, die lange geritten und zudem Kutsche gefahren ist. Ihre Tochter saß schon mit drei Jahren auf einem Shetland-Pony, mittlerweile hält die Familie auch ein deut-

liches Reitpony namens Lilly. Mit dem Vierbeiner wollte Sophie am an den Start gehen – das hat sich erledigt.

Während die Aktiven lediglich auf ein Wochenende mit Pferd und geselligem Miteinander auf dem Hof Fischer verzichten müssen, hat der Veranstalter viel Zeit und Geld in das Turnier gesteckt. „Beides spielt jetzt aber eine untergeordnete Rolle. Wir können es in dieser Situation nicht verantworten, die Veranstaltung stattfinden zu lassen“, sagte Klub-Vorsitzender Michael Zichy

am Donnerstag. Denn die Teilnehmer wären auch aus anderen Bundesländern angereist, unter anderem aus Nordrhein-Westfalen.

Auf rund 100 Stunden Arbeit schätzt Zichy seinen – nun vergebens geleisteten – Aufwand. Geld für Ausschreibung, Genehmigung sowie Catering wurde investiert. „Das kann einen Verein im Extremfall in finanzielle Nöte stürzen“, sagt er. Die Ponytage sind eines von zwei Turnieren des Vereins. Das Herbst-Turnier findet erst im September statt – hoffentlich.